

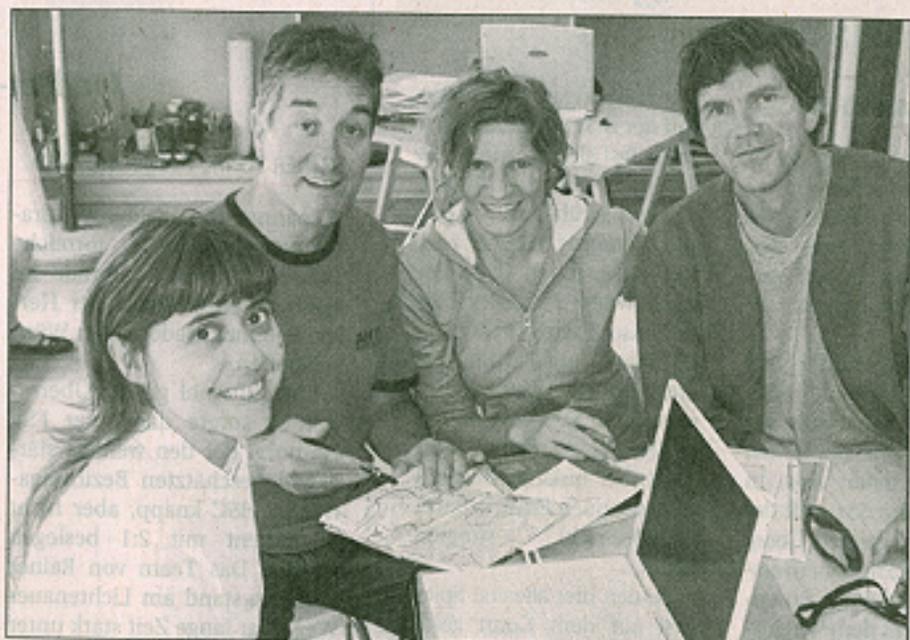
Diese Kunst ist politisch!

Argentinische Künstlergruppe Ala Plástica in Wilhelmsburg

ANGELA DIETZ, WILHELMSBURG

Viel vorgenommen haben sich Anke Haarmann und Harald Lemke, die beiden Kuratoren des zweiten IBA-Kultursommers. Das Motto: Kultur und Natur. Während die Vorbereitungen für den Start Mitte August auf Hochtouren laufen, sind die ersten internationalen Künstler bereits eingetroffen. Doch gleichgültig, ob hiesige Künstler oder Gäste, alle Beteiligten wollen sich in den vier Themenbereichen Fahrradparcours, Archiv der Künste, Ausflüge des Denkens und künstlerische Projekte vor Ort ins Geschehen einmischen.

Silvina Babich und Alejandro Meitin sind aus La Plata/Argentinien angereist. Ala Plástica, so der Name ihrer seit 1991 bestehenden Künstlergruppe, waren schon einmal in Hamburg, 2002 arbeiteten sie in Wandsbek und regten dort die Renaturierung des Flusses Wandse an. Das Besondere an ihrer Kunst: Sie beziehen sich nicht nur auf eine vorgefundene Situation, die auf den ersten Blick nichts mit Kunst zu tun zu haben scheint. Sondern sie bringen die



Silvina Babich (v.l.) und Alejandro Meitin von Ala Plástica studieren mit den Kuratoren Anke Haarmann und Harald Lemke anhand einer Karte die Hafenanlage Wilhelmsburgs.

Foto: ad

Ortsansässigen ins Gespräch oder arbeiten mit ihnen zusammen.

In Wilhelmsburg geht es Ala Plástica unter anderem um den Hafen und seine vielfältigen Bezüge zum Stadtteil: Umwelt, soziale Fragen, Verhältnis von Staat und Macht. Das klingt nach politischer Kunst, etwas, das viele Künstler für ihre Produktivität

kategorisch ablehnen würden. Kurator Lemke bestätigt den Eindruck für das gesamte Elbinsel-sommer-Konzept: „Das ist politisch, ja.“

Schon 1995 setzten Babich und Meitin mit weiteren Künstlern in Argentinien viele Menschen in Bewegung, als sie sich mit dem Delta des Rio de la Plata beschäftigten. Die Region ist gleichzeitig

Trinkwasserreservoir für Buenos Aires und eine der am stärksten durch Industrieabfälle verschmutzten Regionen der Erde. Nach einem Tankerunglück 1999 waren die von Ala Plástica initiierten Netzwerke, gemeinsam mit Bürgern und NGOs (Nicht Regierungs Organisationen), die künftigen Helfer bei der Rettung von Biotopen.

Wilhelmsburger Wochenblatt, 6. August 08